

Kirchberg, den 23.09.2007

Lernen ermöglichen und fördern

Das neue Schuljahr an der Schloß-Schule Kirchberg

Liebe Eltern unserer Schülerinnen und Schüler,

das Schulleben ist jeden Tag von einer beeindruckenden Vielfalt gekennzeichnet. Ein Blick in die Stundentafel zeigt viele Fächer und einige Fächerverbünde, die unterrichtliche Praxis bedient sich vom Unterrichtsgespräch bis zur Projektarbeit unterschiedlichster Methoden. Ausfahrten mit engerem oder weiterem Bezug zum Unterricht, erlebnispädagogische Aktionstage, Theater- und Musikaufführungen sowie Feste und Feiern gestalten den außerunterrichtlichen Bereich. Und schließlich begleitet eine rege Gremienarbeit den schulischen Alltag: Lehrer-, Schüler- und Elternkonferenzen, fachliche und pädagogische Arbeitskreise.

Jede dieser Aktivitäten ist für sich wichtig, keine reiner Selbstzweck. Wer sich einmal die Zeit nimmt und den berühmten einen Schritt zurücktritt, kann im Zentrum das Ziel dieser Bemühungen erkennen: Schule soll Lernen ermöglichen und fördern. Es geht also bei allem darum, Rahmenbedingungen zu schaffen, die optimale Lernergebnisse zumindest ermöglichen, es müssen Schwerpunkte gesetzt werden, die in einer Vielzahl von Möglichkeiten eine sinnvolle Orientierung schaffen und zudem soll jede Schülerin und jeder Schüler im Lernprozess individuell begleitet werden.

Lernen ermöglichen und fördern ist das Kernziel jeder Schule, also auch unserer Schule. Im planvollen Vorgehen hierzu, im Anspruch, den eingeschlagenen Weg zum Erfolg zu führen und in der Bereitschaft, das eigene Tun immer wieder zu überdenken und weiter zu entwickeln, prägt sich die Besonderheit der Arbeit an der Schloß-Schule Kirchberg aus.

Es freut uns natürlich sehr, dass diese Arbeit wahrgenommen und geschätzt wird. Nicht nur die Zunahme der Schülerzahlen, sowohl bei den Orts- als auch bei den Internatsschülerinnen und -schüler, macht dies deutlich, sondern vor allem die Gespräche mit Ihnen, liebe Eltern, die die Arbeit an der Schloß-Schule wohlwollend und konstruktiv begleiten. Über die Freude hinaus ist diese Anerkennung für uns aber auch Auftrag, nicht stehen zu bleiben, sondern neue Fragen, Anregungen und Beobachtungen in unsere pädagogische Arbeit einfließen zu lassen.

Manches davon ist für das neue Schuljahr noch in der Planung, anderes bereits auf dem Weg. Über die aktuell wichtigsten Punkte möchte ich Sie im Folgenden informieren.

Zunächst soll Schule, wie schon gesagt, Rahmenbedingungen schaffen, die optimale Lernergebnisse zumindest ermöglichen: Dieser Anspruch geht über den Unterricht hinaus, erstreckt sich in die Gestaltung eines Tages in Bezug auf Schule. Neben Unterricht sowie gestalteter und freier Erholungszeit sind regelmäßige Arbeitszeiten im Tagesablauf unerlässlich. Im Internatsbereich sind das in erster Linie die täglichen Arbeitsstunden, die wir seit diesem Schuljahr nicht mehr im Schulhaus, sondern auf den Zimmern unter Betreuung des Mentors und jeweils eines Fachlehrers durchführen. Diese intensive Betreuung, verbunden mit der geschützten Atmosphäre auf den Zimmern, zeigt sich aus den ersten Erfahrungen als sehr viel versprechend. Darüber hinaus sollen verpflichtende und freiwillige Förderkurse Nachholbedarf ausgleichen und erweiterte Übungsmöglichkeiten bieten. Förderkurse stehen auf Empfehlung der Lehrkräfte allen Schülerinnen und Schülern offen, regelmäßige Arbeitsstunden können auch außerhalb des Internats nur sehr empfohlen werden.

Dann soll Schule bzgl. dessen was gelernt wird, Schwerpunkte setzen: Während für die fachlichen Inhalte Bildungspläne einen detaillierten Rahmen vorgeben, sind das methodische und das soziale Lernen nicht abschließend präzisiert. In diesem Bereich gibt es nun seit vielen Jahren an der Schloß-Schule umfängliche Erfahrungen. Die Verkürzung der Schulzeit von 9 auf 8 Jahre macht es allerdings nötig, die einzelnen Aktivitäten neu zu überdenken, zueinander in Beziehung zu setzen und den Schuljahren zuzuordnen. Dieser Aufgabe hat sich eine Arbeitsgruppe angenommen, mit dem Ziel ein verbindliches Methoden- und Sozialcurriculum für die Schullaufbahn unserer Schülerinnen und Schüler zu entwerfen.

Und schließlich soll Schule jede Schülerin und jeden Schüler im Lernprozess individuell begleiten: Unsere Schule ist überschaubar, kleine Klassen bieten optimale Möglichkeiten, auf jede und jeden einzugehen. Ein engmaschiges Angebot an Fördermöglichkeiten ergänzt dieses Konzept, kommt allerdings ohne entsprechende Motivation auf Seiten der Schülerinnen und Schüler nicht wirklich voran. Nun gibt es leider kein Patentrezept, Motivation zu erzeugen, aber Erfolgserlebnisse sind nach aller Erfahrung aufs Engste damit verbunden. Und wenn es nun wahr sein soll, dass etwa die erfolgreiche Fußball-WM 2006 Anteil am Konjunkturaufschwung in Deutschland hatte, dann sollten auch eigene Erfolgserlebnisse in außerunterrichtlichen Aktivitäten die Bereitschaft befördern können, sich unterrichtlichen Anstrengungen hinzugeben. Unser AG-Bereich soll deshalb in diesem Schuljahr gezielt auch

Möglichkeiten anbieten, neben dem reinen Freizeitcharakter seine Ideen, seine Kreativität und seine Kräfte mit anderen zu messen und Erfolg dabei zu haben.

Aber wie passt nun in all diese pädagogischen Überlegungen die auf uns von außen gekommenen Regelungen des Landesnichtraucherschutzgesetzes? Neben der erfreulichen Seite des Gesetzes, den Nichtraucherschutz endlich ernst genommen zu wissen, ist uns allen klar, dass die grundsätzliche Rauchfreiheit, die nur Ausnahmen für volljährige Schülerinnen und Schüler ab Klasse 11 erlaubt, für einige ein harter Eingriff in gewohnte Verhaltensweisen darstellt. Hier sollen motivierende Maßnahmen, wie etwa Raucherausstiegsurse helfen, die Regel von außen zu unserer Regel zu machen. Aber letztlich wird immer die Selbstdisziplin gefordert sein, womit wir bei einer weiteren Voraussetzung für erfolgreiches Lernen, und damit doch wieder im Pädagogischen, angekommen wären.

Es wird also insgesamt ein spannendes Schuljahr werden, ein Schuljahr, in dem wir auf unsere erfahrenen Kräfte setzen und unsere neuen Kräfte brauchen werden, die ich Ihnen zum Schluss vorstellen möchte:

Für die Schule sind das Frau Breitner in den Fächern Deutsch und Technik und Herr Zayer in den Fächern Mathematik und Biologie, für das Internat sind das die beiden Anerkennungspraktikanten Herr Frey und Herr Düring sowie die Fremdsprachenassistentin Frau Damaré aus den USA.

Die Voraussetzungen dafür, Lernen zu ermöglichen und zu fördern, sind also da, in der wohlwollenden und konstruktiven Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern, wird uns dies, wie in den Jahren zuvor, auch wieder gelingen.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches neues Schuljahr und freue mich schon heute auf die enge Zusammenarbeit mit Ihnen.

Dr. Ulrich Mayer